

STEINSGHILG

60/09



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

Es war einmal ein Gipfelkreuz

Und das stand auf dem Räuberfelsen im Steinwald. Aus Holz gebaut und mit zwei Flacheisen im Gipfelbereich verankert. Nach 30 Jahren vergraut und verwittert. Zeit für etwas Neues. Da wurde mit Generatorhilfe und Bohrgerät eine 40 x 40 cm große Fläche aus dem Granit gemeiselt und mit Beton und sechs Gewindeschrauben das Fundament erstellt. Klasse. Soll ja länger als 30 Jahre halten. Dem Fundament nach zu schließen wird zum Transport wohl ein Hubschrauber eingesetzt.

Pech für (m)eine Krummholzkiefer neben dem zukünftigem Kreuz. 60 – 80 Jahre trotzte dieses kleine Naturwunder Gewitter, Trockenheit, Kälte und Sturm. Seit zehn Jahren scheintot aber jedes Jahr irgendwie doch wieder einen grünen Ast. 4 m breit aber nur 2 Meter hoch. Knorrig und gedreht stand sie da und jeder Naturfreund hatte eine gewisse Ehrfurcht vor diesem zähen „Krüppel“. Auf blankem Granitfels wachsend, unvorstellbar. Vor 30 Jahren hatten wir schon manchen Kletterer daran nachgesichert und abgeseilt, an ihr gelehnt und den Sonnenuntergang genossen. Auch mal den Kopf daran angestoßen und deswegen geflucht. Erst vor kurzem im Juni dachte ich mir : Die wird dich sicherlich überleben.

Doch dann kamen sie, die zwei sogenannten Kletterer und Schlawmeier vom Naturschutzverein DAV der Sektion Marktredwitz. Sie faselten verlegen etwas von Unfallgefahr und Gefährdung und erlegten dieses kleine Naturdenkmal einfach so mit ein paar Schnitten. Gewissenlos keinen Respekt vor der Natur. Sinnlos und nicht nachvollziehbar. Oder doch?

Sollte vielleicht die Optik des Gipfelkreuzes nicht im Einklang mit der hässlichen Krüppelkiefer stehen?

Stefan Löw

INHALT

Melanie Huml stärkt Kletterkonzepte	2
Mannia Triandra	3
Der Kletterwunschtraum	4

Melanie Huml (Umweltstaatssekretärin) stärkt Kletterkonzepte

Am 11. September fand auf der Burg Rabenstein (Gemeinde Ahorntal) eine Vorstellung des Kletterkonzeptes für Oberfranken statt. Eingeladen waren als Vertreter der Klettererinteressen auch Barbara Eichler (DAV Lauf) und Jürgen Kollert (Vorstand der IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald).



Bayerns Umweltstaatssekretärin Melanie Huml erklärte in einer Rede:

„Das neue Kletterkonzept ermöglicht das Klettern in der herrlichen Landschaft des Frankenjura, die botanischen Raritäten der Felsengesellschaften bleiben erhalten und Wanderfalke und Uhu können weiterhin dort brüten. Bayern hat eine besondere Verantwortung für die sensiblen und artenreichen ‚Felsbiotope der Mittelgebirge‘ wie hier im Frankenjura.“

So tragen neben dem Artenhilfsprogrammen für Felsenbrüter wie Wanderfalke und Uhu die

Kletterkonzepte ganz entscheidend dazu bei, die Vegetation dieser Lebensräume zu erhalten. Auf Veränderungen und Störungen reagieren die verschiedenen Arten in diesen Bereichen besonders sensibel. Zunehmende Freizeitaktivitäten in der Natur verstärken zusätzlich den Druck auf Natur und Landschaft.

Auf Initiative des Umweltministeriums haben Naturschutzbehörden, Deutscher Alpenverein, Landesbundes für Vogelschutz und IG Klettern

Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald deshalb erstmals ein Konzept für eine gesamte Region erarbeitet.

Das Umweltministerium unterstützt nach Angaben von Frau Huml kooperative landesweite Lösungen im Bereich der Freizeit- und Erholungsaktivitäten ein. Nach dem Vorbild der Kletterkonzepte sind weitere Konzepte für, Wasserport, Wandern, Mountainbiking und Canyoning entstanden.



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

Mannia Triandra



In den Alpen eine relativ weit verbreitete Art, in Deutschland gibt es im außeralpinen Raum nur wenige Standorte.

Sie besiedelt Humusdecken auf kalk- und basenreichen Gesteinen und bevorzugt halbschattige Standorte. In der Fränkischen ist sie an halbschattigen Standorten zu finden, an Nordseiten oder dicht bewaldeten Standorten ist sie nicht zu finden. Überlebenswichtig ist im Frühjahr eine ausreichende Wasserversorgung, deshalb sind vor allem lange nässende Felsen gute Standorte. Der Fruchtkörper ist von April bis Juni zu sehen.

Mannia Triandra steht auf der roten Liste und ist somit geschützt. Das Bundesamt für Naturschutz geht von einem negativem Einfluß des Klettersports auf die Art aus. Hier sehe ich uns in der Verantwortung durch umsichtiges Verhalten keine Angriffsfläche zu bieten. Außerdem zeigt der große Bestand an einem seit 30 Jahren bekletter-

ten Felsen, daß der Klettersport sich nicht negativ auswirken muss. Gerade die Verbuschung der Felsen wird durch den Klettersport verhindert und dies kommt dem Mannia Triandra Bestand zu gute.

Falls ihr einen Standort entdeckt, würde ich mich über eine kurze Nachricht freuen, meine Kontaktdaten finden ihr auf der letzten Seite.

Daniel Frischbier



FAHRMANN

www.fahrmann.com

Der Kletterwunschtraum

Jeder der sich fürs Bergsteigen begeistert, egal ob leicht oder schwer, der hat ziemlich schnell Ziele im Kopf, die er einmal erreichen möchte.

Ob das ein bestimmter Gipfel ist, eine bestimmte Route, oder gar die Bewältigung eines bestimmten Schwierigkeitsgrades, das ist eigentlich zweitrangig. Meistens setzt man sich diese Ziele so, dass sie realistisch erscheinen, und auch in absehbarer Zeit erreichbar sind. Solche Ziele sind häufig auch der Motivator, um wieder einmal aus dem Lebensalltag ausbrechen zu können. Neben diesen Zielen gibt es aber auch Wunschgedanken, die häufig fern ab jeder Realität erscheinen. Dies sind Ziele, für deren Umsetzung ein immenser Aufwand an Zeit, Planung oder Training notwendig wäre, so dass man diese Ziele nicht so recht angehen will und diese somit als Wunschträume im Raum herumschwirren. Häufig vergisst man diese Wunschträume wieder, oder sie stecken so tief in der hinteren Schublade, dass sie einen eigentlich nicht mehr beschäftigen. Nur, irgendwann kommt dann wieder ein Trigger, durch einen Fernsehbericht, Zeitungsartikel oder Erzählungen von Freunden oder Bekannten und man schwelgt auf einmal wieder in den schon vergessenen oder verdrängten Träumen. Aber zu diesem Zeitpunkt ist die Situation häufig dieselbe, der Aufwand, diesen Wunschtraum in die Tat umzusetzen ist zu groß, eine Realisierung einfach nicht vorstellbar. So bleiben solche Wunschträume häufig unerfüllt, was jedoch gar nicht so schlimm ist, man ist ja deshalb nicht unbedingt unzufrieden. Manchmal sind solche

Momente sogar ein Motivator, zumindest mal wieder etwas zu bewegen. Es muss ja nicht gleich die Erfüllung des Wunschtraumes sein. Fast jeder kennt solche Traumziele. Für den einen ist es die Watzmann Ostwand, für den anderen die Eiger Nordwand, andere wollen aufs Matterhorn oder im Himalaya einen 8000er bezwingen, und wieder andere wären happy, wenn sie einen 8er oder z.B. die „Action Directe“ klettern könnten.

Auch bei mir hat sich in meiner Anfangszeit des Kletterns ein solcher Klettertraum in meinem Kopf eingependelt. Den genauen Grund für diesen Wunschtraum kann ich gar nicht mehr sagen, er war auf jeden Fall da. Es war wohl eine Verquickung von vielen Faktoren. Die extreme Schwierigkeit, die psychische Anforderung, die optische Linienführung und auch die Darstellung durch die Medien waren wohl die Gründe, die mir diese Kletterroute zum Klettertraum werden ließen. Es war mittlerweile über 25 Jahre her, dass dieser Wunschtraum existierte, und es gab immer wieder diese Trigger, welche die tiefe Schublade öffneten und den Wunschtraum an die Oberfläche holten, um immer wieder die gleichen Argumente zu finden, ihn wieder dorthin abzulegen. Und so verging die Zeit und nachdem ich sogar für mehrere Jahre die Kletterschuhe an den Nagel gehängt hatte, war ziemlich klar, dass dieser Traum unerfüllt bleiben wird.

Vor fünf Jahren hatte ich dann wieder die Begeisterung für die Kletterei entdeckt. Ich war erstaunt, wie gut man die Bewegungen konservieren konnte und wie schnell man sich eigentlich wieder in der

senkrechten Welt wohl fühlte. Auf einmal wollte man wieder alle Aktivitäten von früher aufleben lassen. Schwer klettern im Klettergarten, was Alpines machen, und natürlich auch wieder ins Elbsandsteingebirge fahren. Während die alpinen Aktivitäten gering waren, da hierfür mehr Zeit und auch ein passender Kletterpartner notwendig gewesen wäre, konnte ich schnell wieder an alte Erfolge im Klettergarten anknüpfen. Als dann sogar alte und unrealistisch gedachte Kletterträume in den Mittelgebirgen erfüllt werden konnten, war ich ziemlich glücklich, was zu einer inneren Zufriedenheit und Ausgeglichenheit führte, die ich so selten wahrgenommen habe.

Aber wie das Leben so spielt, waren dies nicht die einzigen und auch nicht der große Klettertraum gewesen, so dass immer noch etwas in der Schublade schlummerte. Aber, wenn sich kleinere Träume erfüllen lassen, dann steigert das die Motivation, sich auch an die größeren Träume zu wagen.

Da mein alpiner Kletterwunschtraum fast 1000 Meter hoch ist, dort wenige Zwischensicherungen vorhanden sind, die Kletteranforderungen nicht nur im Freiklettern, sondern auch im technischen Klettern hoch sind, hatte ich keine Ahnung, wen ich als Kletterpartner für so etwas begeistern könnte. Auch wenn sich in meinem Kopf so langsam realistischere Gedanken formten, war dieses Problem ein Ungelöstes und könnte auch der Grund sein, dass der Traum ein Traum bleibt.

Ende 2008, eher zufällig, tat sich dann plötzlich eine Tür auf, mit der ich zu diesem Zeitpunkt nicht gerechnet hatte. Bei einem

Klettertreffen, bei dem ich wohl in der Diskussion meinen Klettertraum einmal erwähnte, hatte sich jemand begeistert für die Idee gezeigt und mich auf einmal mit meinem Wunschtraum konfrontiert. Wir hatten darüber gesprochen, im folgenden Jahr vielleicht einmal einen Versuch zu starten. Nur wie das so ist, wird aus solchen Begeisterungsanfällen häufig nichts. Hier lag der Fall jedoch anders. Wir blieben in Kontakt und durch Recherchen im Internet konnte ich meine schon gute Datensammlung über die Route noch erweitern. Die Initialzündung war gegeben. Die Erfüllung meines Wunschtraum nahm

immer realere Formen an. Je realer diese Formen wurden, um so öfter erwischte ich mich, dass ich völlig nervös über das Projekt grübelte. Es entstand dann ein Prickeln, was einerseits durch die Motivation, andererseits aber auch durch den höllischen Respekt vor der Route, ausgelöst wurde. Ich würde das als „prowunschtraumale Erregung“ bezeichnen.

Im Frühjahr hatten wir dann im Wetterstein ein erstes alpines Unternehmen durchgeführt, um zu sehen, ob wir überhaupt miteinander harmonieren. Das ist ganz wichtig, denn für eine große alpine Tour muss die Chemie stimmen, und das tat

es. Da wir unsere Traumroute sicher nicht an einem Tag schaffen würden, musste ich mir noch eine Strategie für das geplante Biwak überlegen. Da man alles mitschleppen muss, der Rucksack aber nicht zu schwer werden dürfte, musste ich Gewicht reduzieren, was unweigerlich Kälte bedeuten würde, und ich hasse Kälte. Aber wer Träume verwirklichen will, der muss leiden. Ein ganz dünner, kleiner Schlafsack, ein moderner Foli-enbiwaksack und die Klamotten inkl. Jacke müssen reichen. Als Wärmeschutz hatte ich noch meine Ärmlinge und Beinlinge vom Radfahren am Mann, die sich im Nachhinein als sehr praktisch erwiesen haben.

Bei uns gibt's zu Weihnachten
die nackten Tatsachen
 (nur bei den Preisen natürlich!)

- Robens Osprey 3EX Zelt
 statt € 349,- nur € 269,-
- Elliot Klettersteigbremset
 statt € 89,- nur € 55,-
- LoweAlpin ♂♀
 Aiguilles Gore Tex-Jacken
 statt € 499,- nur € 369,-

... und natürlich alles, was warm hält
 (Handschuhe, Mützen etc.)

FIETZOPHREN

OUTDOOR • TREKKING • KLETTERN • HÖHLE
 Nürnberg Nord • Bucherstraße 48a • Fon 356820

Der Sommer kam mit großen Schritten und der erste Schönwetterbericht lockte uns an unser Projekt. Die selbst abzusichernden Passagen im unteren Teil der Route waren anspruchsvoller als erwartet und so kamen wir nur sehr langsam voran. Der Wetterbericht hat auch nicht das gehalten was er versprochen hatte, und so mussten wir unseren ersten Versuch wegen Graupelschauer und Kälte abbrechen, bevor wir überhaupt eine schwere Seillänge begutachten konnten. Aber, und das war ab diesem Tag sicher, wir waren infiziert, angefixt von einer der eindrucksvollsten Kletterwänden der Alpen und ein erneuter Versuch war schon so gut wie abgesprochen. Nur was hilft die beste Absprache, wenn der Wetterbericht Wochenende für Wochenende Gewitterneigung meldet. Auf Gewitter hatte ich absolut keine Lust, dann lieber warten oder sogar verzichten.

Ende August war dann für uns beide eigentlich der letzte mögliche

Termin für dieses Jahr, und wieder versprach der Wetterbericht eher Regen als Sonne. Je näher das Wochenende jedoch kam, umso mehr festigte sich ein Hoch, so dass ab Sonntag mit gutem Wetter gerechnet werden konnte. Die letzte Chance für dieses Jahr wollten wir nicht verstreichen lassen und buchten beide für Montag Urlaub. Die Spannung stieg wieder. Wieder fuhren wir zu unserer Dolomitenwand. Mit dem Vorwissen aus unserem ersten Versuch konnten wir deutlich schneller zur Umkehrstelle unseres ersten Versuches gelangen. Jetzt standen uns neun schwere Seillängen bevor, die es in sich haben sollten. Schon die Erste beschäftigte uns eineinhalb Stunden und beanspruchte, auch aufgrund eines Sturzes in einen Klemmkeil, meine ganze Moral. Ich war schon hier an einem Tiefpunkt angelangt. In der zweiten schweren Seillänge stürzt dann Stefan etwa sechs Meter, was ihm die Motivation senkte. Psychisch ein bisschen

angezählt lassen wir uns von der wieder erschienenen Sonne etwas aufbauen. Was dann folgte waren zwei wunderschöne, anspruchsvolle Seillängen bis zu unserer ersten Biwakoption. Mehrmals musste ich meine Cliffhänger einsetzen, um überhaupt voran zu kommen. Ob wir die nächste und wohl bessere Biwakstelle heute noch erreichen könnten war fraglich, aber ich wollte es versuchen und wenn, dann zumindest noch die nächsten beiden, angeblichen Schlüsselseillängen klettern und mit einem Fixseil preparieren. Kräftemäßig war ich ziemlich leer, was sich in immer wiederkehrenden Krämpfen in den Armen zeigte. Trotzdem kämpfte ich mich die beiden Seillängen hoch, bevor wir beschlossen in der Felsnische zu übernachten. Die letzten drei schweren Seillängen werden wir wohl am nächsten Tag noch schaffen, bevor wir dann die 17 Ausstiegsseillängen noch abzuspuhlen hätten.

Die Nacht war lang und kalt,

Gasthaus Kröder



Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Genießen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.⁰⁰ Uhr
geöffnet

aber trotzdem irgendwie interessant und ein Erlebnis für sich. Der Start morgens begann mit 50 Meter Jümarn am dünnen Fixseil, 600 Meter über dem Talgrund. Da darf man nicht darüber nachdenken, was mit dem Seil alles sein könnte. Ohne wirklich große Freikletterambitionen arbeiteten wir uns die drei Seillängen, die zum Teil noch richtig widerborstig sind, zum großen Band hoch. Innerlich erleichtert, da wir die schwersten Längen hinter uns hatten, begannen wir den 500-Meter Schlusspurt. Mit durchwegs 60-Meter Kletterlänge konnten wir die 17 Seillängen auf 10 reduzieren, aber trotzdem fuhr uns die letzte Seilbahn vor der Nase weg. Vollkommen dehydriert und körperlich ausgelaugt begannen wir den Abstieg und kamen zwei Stunden später völlig fertig an der Passstraße an. Unsere Unternehmen war erfolgreich beendet, nur wirkliche Freude kam beim derzeitigen körperlichen Zustand noch keine auf, das musste noch warten.

Erst am nächsten Tag konnten wir wirklich realisieren, was uns gelungen war. Es war kein Traum mehr, es war Realität. Mein imaginäres Grinsen reichte für Tage über beide Ohren hinaus. Meinen Klettertraum, den „Weg durch den Fisch“ an der Marmolada Südwand zu klettern, habe ich mir erfüllt, und die Erinnerung daran wird mir immer bleiben.

Mein Resümee: Man darf Träume nicht zu früh aufgeben. Manchmal bekommt man die Chance doch noch, und man sollte dann bereit sein diese Chance zu nutzen. Ich glaube es ist der größte Erfolg dieser Begehung, dass ich den Traum wieder aufgenommen habe und ihn realisieren konnte.

Zum Schluss noch ein paar Daten: Route: Marmolada Südwand - „Weg durch den Fisch“ • Erstbegeher: Igor Koller, Indrich Sustr. 2.-4. Aug. 1981 • Schwierigkeit: 7+/A3 oder 9- • Kletterlänge: 920 mH, 1220 m Kletterlänge, 37 Seillängen • Zeit: 1-2 Tage • Vor-

handenes Material: alle Standplätze passabel (Ausnahme Ausstiegs-SL) und meist mit Keilen hintersicherbar (auch Ausstiegs-SL) bis zum Band (20 SL) etwa 35 ZH, 10 fixe SU und 3-4 fixe Keile als Zwischensicherung vorhanden, alle notwendigen Haken vorhanden • Notwendiges Material: Camalot bis C3 (0.3-0.5 evtl. doppelt), Linkcam 2, 1 Satz Stopper bis Größe 9 (mittlere doppelt), Tricam Größe 0,5 bis 2 (sehr wichtig), Kevlar- und Dynemaschlingen für SU und Stand, 2 Cliff (schmale Spitze, Biegeradius nicht zu klein), 1 Leiter mit Fifi, 1 Hammer, kleines Hakensortiment, 15 Expressschlingen • Weitere Empfehlung: Leichte Biwakausrüstung (Fisch ok, am Band gut) Wasser, Getränke: mind. 2 Liter pro Person, wenn man mehr tragen kann, dann eher mehr • Weitere Infos: Abseilen ab dem großen Band möglich, aber den „Fisch“ hat man nur gemacht, wenn man am Gipfel ankommt! Letzte Seilbahn fährt um ca. 16.20 Uhr



FALTBARE WANNE
Die multifunktionale Transportlösung

5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

- ideal zum Transport von nasser und schmutziger Ausrüstung
- eignet sich auch gut als Einkaufskorb
- standsicher und robust
- klein zusammenlegbar
- leicht zu reinigen

ORTLIEB WATERPROOF

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert. Erscheinungsweise:
4 mal jährlich. Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender:..... **Daniel Frischbier**, Hardstr. 137, 90766 Fürth, Tel. 0179/7615374
2. stv. Vorsitzender..... **Bruno Novosel**, Laufer Str. 26, 90607 Rückersdorf, Tel. 09123/9996455
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 5487 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxman: **Klaus Baier**
Spendenkonto:..... Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Pfälzer Str. 29, 91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Klaus Baier**, Rosenstr. 9, 90762 Fürth
Telefon: 0911 / 78 72 201, E-Mail: klaus.baier@sparkasse-fuerth.de
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag EUR 18.–

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag EUR _____ (mind. EUR 64.–)

Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2.–

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte daran denken: bei Adress- und/oder Kontoänderungen Susi Eichhorn Bescheid geben. Jede Rücklastschrift kostet die IG-Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.